

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1159

Ahrensburg, Sonnabend, den 16. Oktober 1886

9. Jahrgang.

Hierzu: Illustrirtes Sonntags-Blatt.

## Wochenschau.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege, speziell derjenigen, die sich mit dem sog. Sozialistengesetz beschäftigt bzw. in gewissem Zusammenhange mit dem genannten Ausnahmegeetze steht, hat diese Woche mehrere bedeutungsvolle Entscheidungen gebracht. Der oberste deutsche Gerichtshof in Leipzig hat die von mehreren Sozialdemokraten eingelegte Revision gegen das sie wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung verurtheilende Erkenntnis des Landgerichts Freiberg verworfen und dadurch ein Präjudiz von weittragender Bedeutung geschaffen. In Berlin verhandelte das Schwurgericht eine Anklage gegen eine Anzahl Arbeiter wegen Landfriedensbruches, welcher bei einem Auszuge nach Grünau durch Unvorsichtigkeit gegen Gendarmen begangen sein sollte. Die Aussagen der Beamten und der als Zeugen vorgeladenen Zivilpersonen standen sich scharf gegenüber, das Ende war die Freisprechung der Angeklagten, da die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneinten.

Mehr Aufsehen wie diese Prozesse erregte die Verhandlung der 6. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin in Sachen des Schriftstellers Christensen und des Tischlers Berndt, der bekannte und viel kommentirte sog. Zhring-Nahlow-Prozess. Im April d. J. waren die beiden genannten Angeklagten von einem Berliner Schöffengericht zu je 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, weil sie dem Reichstagsabgeordneten Singer das Material zu der bekannten Reichstagsrede über den Fall Zhring-Nahlow geliefert hatten und u. A. behauptet hatten, der Schutzmann Zhring habe die Ar-

beiter zu Dynamitattentaten verleiten wollen und sich auch Majestätsbeleidigungen zu Schulden kommen lassen. In der sehr umfangreichen Verhandlung wurden 18 Zeugen vernommen, die Aussagen der Mehrzahl derselben lauteten dem Schutzmann nicht günstig. Zhring war von seinen Vorgesetzten mit der stillschweigenden Beobachtung der Mitglieder eines Arbeitervereins betraut worden und hatte sich zu diesem Zweck unter dem Namen eines „Mechaniker Nahlow“ in den Verein aufnehmen lassen. Die Zeugen wiederholen die im ersten Prozeß gemachten Beschuldigungen, wonach Zhring sie habe zu Dynamitattentaten verleiten und zu anderen Gesetzwidrigkeiten provoziren wollen, während die vorgeladenen höheren Kriminalbeamten dem Zhring glänzende Zeugnisse seiner Tüchtigkeit und Wahrheitsliebe geben. Der Gerichtshof fällt nach kurzer Beratung ein freisprechendes Urtheil, er hatte, wie es in der Begründung heißt, nach dem Gesamtergebnis der Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mittheilungen, welche die Angeklagten dem Abg. Singer gemacht, durchweg auf Wahrheit beruhen.

Der Polizei des Nachbarstaates Oesterreich ist es gelungen, ein angeblich sehr gefährliches Anarchistennest in der schönen Kaiserstadt auszumachen. Sprengbomben, Flugskriften, Dolche und chemische Flüssigkeiten sind als Attribute der Ausrüstung der absonderlichen Weltverbesserer aufgefunden worden, ihr Sinnen soll darauf gerichtet sein, durch Brand und Mord das leichtlebige Wiener Völkchen aus seinem Daseinsdusel aufzurütteln. Daß die hirnverbrannten Theorien der Anarchisten immer neue und aufscheinend immer mehr Anhänger finden, ist auch eins der vielen Räthsel, die die Gegenwart zu rathen aufgibt.

Jenseits des Bogefen und zwar in dem „Herzen der Welt“, in Paris, hat man einem

neuentdeckten furchtbaren Feinde den Krieg erklärt. Die Kriegserklärung ist eine private und gleichzeitig offizielle, der verhasste Gegner ist — deutsches Spielzeug! Man hat, schrecklich aber wahr! in einer Anzahl pariser Geschäfte Spielzeug und verschiedene andere Artikel gefunden, die in Deutschland angefertigt und in Paris mit französischer Marke versehen worden sind. Der Handelsminister Lockroy und der Polizeipräsident wollen gegen diese Eindringlinge ein gerichtliches Verfahren einleiten, der Handelsminister läßt schon ein umfassendes Gesetz ausarbeiten, welches das Feilbieten fremder Nachahmungen als französische Erzeugnisse mit entsprechenden Strafen belegt. Während ein Theil der Presse den Feldzug mitmacht, kritisiren andere Journale gebührend das thörichte Vorgehen des Ministers.

„Da drüben weit in der Türkei“ schlagen die Völker freilich noch nicht aufeinander, aber anscheinend ist die Befürchtung vor weitergehenden Verwickelungen noch vorherrschend in den Gemüthern. Rußland setzt seine Maulwurfsarbeit unbehindert fort, unbekümmert darum, daß die Bulgaren sich nicht „zur Liebe zwingen“ lassen wollen. Wenn auch General Kaulbars durch sein taktloses Auftreten dazu beiträgt, die Abreißung gegen Rußland größer zu machen, so wird doch die russische Beharrlichkeit und der russische Nabel schließlich siegen, namentlich der lektore dürfte sich bei dem zweifelhaften Finanzwesen Bulgariens als werthvollster Bundesgenosse beweisen. Andeutungen der Presse weisen darauf hin, daß es Rußland darum zu thun ist, in Bulgarien diejenige Stellung einzunehmen, welche England in Aegypten und Oesterreich in Bosnien inne hat und dieses Ziel wird es ohne Zweifel erreichen.

## Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 15. Oktober. Die Physikatsstelle unseres Kreises ist wieder einmal vakant. Dem bisherigen Kreisphysikus Dr. ten Doornkaat-Koolmann ist die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt und die Stelle als vakant ausgeschrieben worden.

\* Ahrensburg, 15. Oktober. In der vorgestern abgehaltenen Gemeindeversammlung in Bünningstedt wurde der bisherige Ortsvorsteher Hüfner Karl Dabelstein als solcher für die nächsten 6 Jahre wiedergewählt. — Ferner wurde in Ahrensfelde der bisherige Gemeindevorsteher Hüfner Haage als solcher wiedergewählt und auch in Kremerberg befehlt bei der stattgehabten Neuwahl der bisherige Gemeindevorsteher Hüfner Soltan sein Amt für die nächsten 6 Jahre.

In der gestrigen Sitzung waren anwesend 10 Gemeindeverordnete, entschuldigt fehlten zwei. Es wurde der Antrag, betr. Instandsetzung des Kirchen- und Schulheiges hinter dem Hof Bagatelle und die Entfernung des zur Einfriedigung dieses Weges benutzten Stacheldrahtes zum Beschluß erhoben und ferner beschlossen, bei der Ortsobrigkeit dahin vorstellig zu werden, daß die betr. Wegepflichtigen dazu angehalten werden. — Sodann erstattete die i. Z. dazu gewählte Kommission Bericht über die mit der Administration der hiesigen Sparkasse geführte Verhandlung, die zum Zweck hatte, zu ergründen, ob und inwieweit Neigung vorhanden sei, die hiesige Privat-Sparkasse in eine öffentliche zu verwandeln. Nach dem verlesenen kurzen Bericht hatte die stattgehabte Verhandlung zu keinem Resultate geführt und erschienen der Kommission weitere Verhandlungen z. Z. aussichtslos. Da weder von der Kommission noch aus der Versammlung Anträge zu

## Herspielt u. gewonnen.

Erzählung 6

aus dem Sulzbach-Thale

von Robert Hagenstein.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Wo Mama nur so lange bleibt?“ fragte Helene ihren Vater; „ich bin wirklich unruhig; sie wollte doch schon vor einer halben Stunde zurück sein.“ — „Ah! Da ist sie schon; siehst Du, Papa? dort kommt sie ja!“ rief sie diesem zu, nach der Richtung hinweisend, aus der die Benannte näher kam. Dann verließ sie schnell das Zimmer, und ging ihr entgegen.

Raumann blieb allein im Gemach, und nahm gleich nach Helenes Fortgang einen durch den alten Hausdiener Georg auf einer silbernen Platte präsentirten Brief in Empfang. Derselbe trug den Bemerker: „Privat.“

Raumann betrachtete das Schreiben lange, bevor er es öffnete, und merkwürdige Ahnungen durchzogen sein Inneres; er dachte an Orden und Titel, welche ihm trotz seiner dominirenden Stellung als Groß-Industriellen immer noch fehlten. Mit einem raschen Ruck durchbrach er dann das Rouvert, worauf seine Augen

schnell die in undeutlicher Schrift geschriebenen Zeilen überflogen.

„Ha, endlich!“ rief er dann plötzlich aufstehend, während sein ganzes Wesen einen freudigen Ausdruck annahm; „endlich ist mein Sehnen nach diesem Titel erfüllt. Lange, lange Jahre“, fuhr er in seinem Selbstgespräche fort, „habe ich vergebens gehofft; aber nun ist die Zeit nicht mehr fern, wo ich meinen Freunden gleichsetzen werde. Meine Freude ist groß, und unzweifelhaft werde ich bald Anlaß zu noch größerer haben. Schreibt Radow mir doch, daß sein Sohn Max mit dem hier projektirten Aufenthalte einverstanden sei. Doch wie lautet denn das Schreiben eigentlich? Ich habe dasselbe so flüchtig überflogen, daß ich nur diese beiden Punkte erfassen konnte!“

Er blieb stehen, entfaltete den Brief, und las mit gehobener Stimme:

Mein lieber Freund!

Es gewährte mir große Freude, daß ich in der zwischen uns schon mehrfach erörterten Angelegenheit vor Kurzem Gelegenheit hatte, für Sie zu wirken, und zwar, wie ich mit Gewißheit annehmen kann, mit Erfolg.

Ich war neulich in der Residenz und hatte wegen einer internen Angelegenheit eine Audienz beim Minister, wobei ich andeutete, daß unsere Familien sich in nächster Zeit nähern würden, und das Gespräch auf Ihre Verhältnisse brachte.

Ich theilte ihm die großen Summen mit, welche Sie für gemeinnützige und milde Zwecke verausgabten und noch verausgaben, und daß dies bisher leider noch keine Anerkennung gefunden.

Se. Excellenz erinnerte sich darauf Zhrer und meinte, Sie vor mehreren Jahren in Ems kennen gelernt zu haben.

Ich konnte hierauf natürlich nichts sagen, da Sie mir darüber nie etwas mitgetheilt hatten. Se. Excellenz gab mir bei Beendigung der Audienz die Versicherung, daß Ihr Bestreben belohnt werden solle.

Ich erlaube mir deshalb schon heute, Sie als „Kommerzienrath“ zu begrüßen, der Sie jedenfalls in der nächsten Zeit in Wirklichkeit sein werden.

In der von Ihnen angeregten Familiensache, theile ich Ihnen kurz mit, daß mein Sohn Max sich augenblicklich in Wien befindet. Ich hatte demselben vor Kurzem eine diesbezügliche Erklärung gesandt, und erhielt gestern die Antwort, daß er von Wien bereits abgereist ist, und in wenigen Tagen hier, und kurz darauf in Sulzbach sein wird, jedenfalls um das Herz Ihrer schönen Tochter zu erobern.

Bitte mich Ihrer lebenswürdigen Frau Gemahlin, und der reizenden Kleinen zu empfehlen. Mit bestem Gruß für Sie

Zhr R. von Radow.

Schloß Radow, den 11. August 1876.

P. S. Mein Schimmel macht sich heraus; hat mich neulich abgeworfen — was ich zu meiner Schande gestehen muß. Er hat dafür aber eine Pasforttour nach Trier machen müssen, die ihn zahm gemacht hat.

„Da ist kein Zweifel mehr!“ rief Raumann leuchtenden Auges aus, als er den Brief durchgelesen, und in seine Brieftasche gesteckt hatte. Dann nahm er seinen Strohhut, und ging in den Garten, wo seine Gattin und Helene in einer Laube Platz genommen hatten.

„Kinder!“ rief er schon von weitem, „ich habe eine freudige Nachricht für Euch.“

„Welche und woher?“ riefen beide wie aus einem Munde.

„Ich habe soeben einen Brief vom alten Radow erhalten. Derselbe schreibt mir, daß er vor Kurzem beim Minister gewesen ist, und daß dieser ihm gesagt hat, ich würde in Folge meiner vielen Verdienste demnächst einen Titel erhalten. Das ist die eine Nachricht, über die Ihr Euch unzweifelhaft mit mir freuen werdet.“

„Ich gratulire, lieber Gatte!“ rief sichtlich erfreut Raumanns Gemahlin; „ich freue mich mit Dir, daß Dein Streben endlich einmal belohnt worden ist.“

„Und wie lautet die andere, lieber Papa?“ fragte Helene neugierig, indem

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.



dieser Sache gestellt wurden, wurde die Angelegenheit damit für erledigt erklärt.

Wie erinnerlich sein wird, berichteten wir vor Kurzem, daß der Geselle des Stellmachers Burmeister in Meien-

Der in Langstedterheide unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete Ostermann ist heute in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Volksdorf, 14. Oktober. In der nächsten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins an der Alster, welche am 19. d. Mts. im Lokale der Wittwe Kröger in Sasel stattfindet, kommt außer geschäftlichen Dingen Folgendes zur Verhandlung: Bericht der Kommission betr. Genossenschaftsmeiereien.

Kirchspiel Alt-Nahstedt, 14. Oktober. Am 1. November d. J. wird der bisherige Inhaber der Organistenstelle zu Alt-Nahstedt, Herr Organist Maas, nach langjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Praag, 12. Oktober. Ueber die kürzlich gemeldete Mordthat wird noch bekannt, daß der Mörder ein gewisser Görtz aus dem Gute Wittenberg ist.

Die zweite Nachricht ist besonders für Dich interessant. Der Oberstlieutenant theilte mir nämlich ferner mit, daß sein einziger Sohn Max, derselbe, welcher damals mit der Familie von Radow im Bade war, in Kurzem von Wien zurückkehren, und uns besuchen wird.

„Uns besuchen wird?“ wiederholte Helene gedehnt; „wir kennen ihn ja kaum, wenigstens ich nicht. Du sagst, lieber Papa, sein Besuch sei für mich interessant?“ — Das ist nicht der Fall! — Für einen solchen Besuch könnte ich mich nicht interessieren!“

„Sei nicht thöricht, Kind! — Wer sagt denn, daß Du Dich für Max von Radow interessiren sollst? Kein Mensch. Aber, wenn er nächstens uns mit seinem Besuche beehrt, dann wirst Du ihn doch ohne Zweifel, der Würde unseres Hauses gemäß, empfangen und behandeln; nicht wahr, Johanne?“ wandte er sich darauf an seine Gemahlin.

„Gewiß wird unsere Tochter das thun!“ bekräftigte diese die Worte des Vaters, indem sie ihren Arm um die Taille des reizenden Kindes legte.

„hm, hm!“ machte dies; „ich gehe lieber allein, als in dessen Gesellschaft!“

„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Du Deine jetzige, anscheinend abneigende Ansicht über den jungen Radow

Stiefeln an und kehrt zu seinem Opfer zurück, um demselben den Schädel ganz zu zerbrechen. Vor die Leiche geführt, blieb der Mörder roh und theilnahmslos.

Schleswig, 13. Oktober. Die Sitzungen der Gewerbekammer für Schleswig-Holstein wurden vorgestern von dem Oberpräsidenten Steinmann eröffnet, der in seiner Ansprache mittheilte, alle Anträge und Gutachten der Kammer wurden auf Seiten der Behörden wohlwollende Aufnahme finden und der eingehendsten Prüfung unterzogen werden.

Kleine Mittheilungen.

Am Dienstag fand im Beisein des Landraths von Lauenburg eine Vernehmung des Amtsgerichtsraths Francke und des Schuhmachermeisters Boye in Nageburg durch den Oberlandesgerichtsrath Bland aus Kiel in Sachen der bekannten Briefaffäre statt.

eben der an ein Scheibenschießen sich schließende Ball begonnen hatte. Die letzten der zahlreichen Gäste hatten kaum das brennende Haus verlassen, als das Strohdach einstürzte, doch fielen sämtliche Erntevorräthe, das gesammte todte Inventar und leider auch 3 Pferde dem verheerenden Element zum Opfer.

Deutsches Reich.

An Reichsgoldmünzen sind auf den deutschen Münzstätten im Monat September d. J. 871 220 Mk. ausgeprägt worden.

Der Prozeß Jhring-Mohlow hat in Berlin am Dienstag in der Berufungskammer nicht mit der rechtlichen Verurteilung Jhrings, aber doch mit dessen moralischer Niederlage geendet, denn seine beiden Gegner wurden freigesprochen und das verurtheilende Erkenntniß der ersten Instanz aufgehoben.

Ausland.

Dänemark. Das Folkething verwarf in seiner Sitzung am Dienstag das vorläufige Gesetz über Einnahme- und Ausgabebewilligung für 1886/87 auf Antrag Albertis mit 72 gegen 17 Stimmen,

ferner wurde das Gesetz über die Vernehmung des Personals im Kopenhagener Kriminal- und Polizeigericht mit 65 gegen 19, und das Gesetz über die Verantwortlichkeit für den Inhalt von Zeitungen mit 61 gegen 10 Stimmen verworfen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Einlieferung der Anarchisten ans Landesgericht in Wien erfolgte am Montag in früher Morgenstunde und Mittags in zwei Partien. Jeder der 15 Verhafteten wurde in eine eigene Zelle gebracht.

Großbritannien.

Eine ebenso feige wie brutale That begingen irische Mondscheinler am Dienstag. In den Steinbrüchen des Lord Cork ist ein Mann Namens Fitzgerald beschäftigt, welcher in einer einsamen Hütte in einer wüsten Berggegend an der Grenze des Kreises Kerry wohnt.

schon nach den ersten Tagen seines Hierseins aufgegeben hast. — Max v. Radow ist ein feingebildeter, junger Herr, der in allen Damenkreisen ein gern gesehener Gast ist.

Die beiden Frauen schwiegen. Frau Naumann gedachte ihrer Pflichten als Hausfrau; sie mußte für das bevorstehende Essen noch nach dem Besten sehen. Sie nahm den Arm ihres Vaters, worauf die beiden dem Hause zogen.

Helene blieb noch im Garten, sich mit dem Abpflücken von Rosen beschäftigend, die sie mit grünen Blättern, Nelken und Bergamott zu einem reizenden Bouquet zusammenlegte.

Einige Stunden nach dieser Gartenscene war der linke Flügel der Naumannschen Villa hell erleuchtet, und bald versammelte sich in demselben die kleine zum Souper geladene, auserwählte Gesellschaft.

Nur der Kassirer blieb fern. Er hatte sich bei dem Herrn des Hauses mit einem plötzlichen Unwohlsein entschuldigen lassen.

Nach dem Essen, welches in heiterster Stimmung eingenommen war, und an dem die Gemahlin, der Hausherr und das liebliche Töchterchen mit Theil genommen, wurde Thee servirt, worauf

sich die Anwesenden den verschiedensten Unterhaltungen hingaben.

Der Doktor Flor wurde von Helene zum Klavierpieler engagiert, während diese selbst sich an den Flügel setzte, und die Geladenen mit ihrem Spiel ergötzte.

Herr und Frau Naumann liebten es an nichts fehlen; sie bewirtheten die Gäste in der lebenswürdigsten Weise, so daß sie sich sehr bald heimlich fühlten. Bornehmlich Strom, welcher sich als der Held des Abends fühlte, benahm sich in der zwanglosesten Weise, wogegen Steinbach etwas niedergeschlagen schien.

Er befand sich auch außerdem in einer solch großen Seelenunruhe, daß er sich am wohlsten im Alleinsein fühlte. — Und doch hätte er sich gern in die Gesellschaft begeben. Er beneidete den Doktor, welcher neben Helene am Flügel saß, und mit seiner Zither die bald leisen, sehnuchtsvollen und klagenden, bald wild auffauchenden, jubelnden

Töne, welche sie dem Instrument zu entlocken verstand, begleitete. Wie gern hätte er hinter ihrem Stuhle, oder an der Seite des Instruments gestanden, um die Notenblätter umzuwechseln.

Er sah sie im vollsten Glücke der Menschlichkeit. Ein liebendes und heißgeliebtes Weib nannte er sein, — das erträumte Glück war Wirklichkeit geworden. — „Du bist mein, auf ewig mein, Geliebter!“ hörte er Helenes Stimme wie Musik an sein Ohr schlagen; er wollte sie umarmen, sein Weib an sein treues Herz drücken, — da fühlte er sich von hinten auf der Schulter berührt, — der Traum war zu Ende. — Er zuckte leicht zusammen, während ein mühseliger Zug sein schönes edelgeformtes Antlitz überflog.

(Fortsetzung folgt).



seiner Frau indentifiziert werden konnten, zum Prozeß beigeleitet.

Spanien. Die Anstifter des Militärputsches, die vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt waren...

Orient. Die bulgarische Regierung hat mit Rücksicht darauf, daß die Wahl eines den Kongreßmächten nicht genehmen Fürsten...

Amerika. Die Arbeiter in den großen Schweinefleischereien Chicagos haben die Arbeit eingestellt...

Mannigfaltiges. Eine Liebestragödie. In dem Gebirgsdorfe Hamor bei Miskolcz in Ungarn erlebte sich ein Liebespaar in wahrhaft entsetzlicher Weise...

der sich gegenwärtig in der russischen Stadt Simbirsk an der Wolga produziert, ereignete sich ein schreckliches Unglück.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will...

Anzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein Kathi Müller, Tochter des Herrn Kaufmann Müller in Rendsburg...

Danksagung. für die innige Theilnahme und reiche Kranzspende bei dem Ableben meines lieben Mannes sagt Allen herzlichsten Dank die hinterbliebene Wittwe Amalie Flege.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 6 des Gemeinde-Statuts wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Wählerliste...

Der Gemeinde-Vorstand. C. H. Barkmann.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflaster-Reparaturen in der fiskalischen Strecke des Weges von Hoisbüttel nach Ohlstedt im Dorfe Hoisbüttel wird dieser Weg für Fuhrwerk aller Art vom 18. d. M. ab bis einschließend den 23. d. M. gesperrt sein.

Empfehle zur bevorstehenden Saison:

Tragbare, starke, gesunde, hochstämmige

Obstbäume

in edlen Sorten, mit ausgezeichneten Wurzeln und unter richtigen pomologischen Namen...

Einjährige starke Weißdornpathen

gleichmäßig sortirt, mit schönen Wurzeln, per 100 Stück 70 Pf., per 500 3 Mk.

3-jährige verpflanzte Fichten zum Anforsten per 1000 5 Mk., unverpflanzt per 1000 4 Mk., 2 jährige 1000 Stück 3 Mk.

H. Minges, Baumschule am Bahnhof Ahrensburg.



Ankunft ertheilt: H. F. Kührs, in Ahrensburg. (891)

Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen...

Universal-Versandt-Bureau, Wien, Ottakring, Sailerstraße 26.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund...

Aelteste Berliner Gewehr-Fabrik.

G. Noack, Berlin C., Breite Straße No. 7. geogr. 1824. Billigste Bezugsquelle für Jagdgewehre, Revolver und Salongewehre...

Satruper Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt u. bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend.

Das bewährte Satruper Verkäufungs-Pulver, ein sicherer Schutz gegen das Verwerfen der Kühe...

Pianos billig, baar oder Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Zu vermietten eine kleine Wohnung von 3 Zimmern zum 1. Mai 1887 bei Philipp Moses.

Neue Salzgurken und Pfeffergurken

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Neue Bettfedern

dopp. gereinigt, füllkräftig a Pfd. 90 Pf. versendet unt. Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) Bei Abnahme von 30 Pfd. an 4% Rabatt.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll...

Versucht Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte Stahlquelle. Einzig garantirter Erfolg gegen Blutarmuth Bleichsucht etc.

Preise der Flaschen: 1/4 Ltr. 60 Pf., 3/4 Ltr. 50 Pf., 1/2 Ltr. 40 Pf. Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos Max Ritter, Brunnen-Versandt-Comptoir Coblenz.



**Gänse-Verkegeln.**  
Am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. October, werden auf meiner Bahn **5 fette Gänse** verkegelt.  
Einsatz 25 Pf., Nachsatz 15 Pf.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Degenhard.**  
Abrensburg, am Thiergarten.

**Patente**  
für alle Länder  
besorgen event. verwerthen  
**Brydges & Co.**  
Berlin SW. 11. Königgräzerstr. 101.

**Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt,** den 13. October.  
Am Montag war der Handel für Hornvieh still, für Schafvieh ebenfalls. Die Preise stellten sich für beste holsteinische Rinder auf 17-18 Thlr., für Mittelwaare auf 16-17 Thlr. und für geringere Waare auf 14-15 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marchhammel auf 55-60 Pfg., für mecklenburger auf 50-55 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 2010 Rinder und 1520 Schafvieh, von denen bezw. 344 und 300 Stück unverkauft blieben. — In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel gut für das Platz- und Versandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine Mt. 47 1/2, beste fette schwere zum Versand Mt. 46-47, Mittelwaare 45-47, Sauen Mt. 34-40 und Ferkel Mt. 46-1 pr. 100 Pfd. — In der Zeit vom 6. bis incl. 12. Okt. betrug die gesammte Schweinezufuhr 125 000 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und unter welchen sich 8500 Stück vom Norden befanden. In derselben Zeit wurden verschifft nach England 2000 Hammel und 160 russische Pferde, nach dem Süden 570 Rinder und 6000 Schweine. Der Kälberhandel ging in der vorerwähnten Zeit flott.

**Conrad Kösters Etablissement, Loh.**  
Freitag, den 22. October 1886:  
**Erstes Abonnements-Concert**  
von der Hamburger Elite-Capelle,  
Dirigent Cavalier **Emil Ascher**, Königl. Capellmeister, Ritter zc.  
**PROGRAMM.**

1. Ascher, Maximilian = Ouverture, Sr. Königl. Hoheit dem Herrn Herzog Maximilian in Baiern gewidmet.
  2. Strauß, Schatz-Walzer a. d. Op. Der Zigeunerbaron.
  3. Schubert, Lied am Meer, für Posaune, Solo, vorgetragen von Hrn. Hachfeldt.
  4. Schreiner, Musikalische Täuschungen, gr. Potpourie.
2. Theil.
5. Suppé, Ouverture Dichter und Bauer.
  6. Ascher, Rosenblüthen.
  7. Floow, Fantasie a. d. Op. Martha.
  8. Seidenglanz, Soldateska, gr. Potpourie.
3. Theil.
9. Ascher, Rafowsky, Ouverture.
  10. Gungl, Oberländer für Violino, Solo, vorgetragen vom Königl. Capellmeister Emil Ascher.
  11. Waldteufel, Ganz allerliebst, Walzer.
  12. Thiele, Hochzeitpotpourie.

Nach dem Concert:  
**Großer Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Entree 1 Mark.  
Karten im Voraus à 75 Pf. sind in obigem Lokal zu haben.  
Abonnementsbogen liegt daselbst zur gefl. Unterschrift aus.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**E. Ascher und C. Köster.**

**Metallbuchstaben zu Firmenschildern**  
Wappen für Hoflieferanten. Ausstellungs-Medaillen.  
**Gute Arbeit. — Billige Preise.**  
**Koch & Bein,** Königl. Hoflieferanten.  
Berlin C., 29 Brüder = Straße 29.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen:  
**Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilierung durch den Organismus.**  
Der Genuß von 100 Gramm Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.  
Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da  
1 Ko. Dr. Kochs Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält und deshalb auch bequem zur schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.  
**Welt-Ausstellung Ehren-Diplom, Antwerpen 1885** höchste Auszeichnung, nur diesem Pepton zuerkannt.  
„weil vorzüglich, haltbar u. geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“  
Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.  
Vorräthig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delikatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 u. 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm u. in Schachteln von 40 Gr.

**GROSSE** Wiederum 3521 Gewinne.  
**Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie,** Ziehung 4. u. 5. November d. J.  
2 Vier-spännige Equipagen. Wiederum kommen  
3 Zwei-spännige Equipagen. **3521 Gewinne** Vollblutpferde.  
1 Ein-spännige Equipage. (Complet zum Abfahren.) **zur Verloosung.** Goldene u. Silberne Münzen.  
**Loose à 2 Mark** sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch **11 Loose für 20 Mark.** **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Postbofstr. 29.** **LOOSE 2 Mark** à 11 Loose für 20 Mark.  
Für Porto u. Liste 15 Pfg. anzufügen.

**Gesellschaft für wissenschaftliche Buschneidekunst**  
N. Hanbury & Co.  
Berlin, Leipzigerstraße 114.  
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.  
**Cursus 20 Mark Honorar.**  
Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für Damenschneiderei für Berlin lauten wörtlich:  
**Abstriften:**  
1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Buschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstr. 114, Berlin.  
Nachdem eine Schülerin des Instituts in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaf nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobirte, so kann ich meine Meinung dahin datiren, daß die Methode des wissenschaftlichen Instituts eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkanntswürdige ist.  
Berlin, den 24. August 1886. **gez. E. Ebner,** gerichtlich vereideter Sachverständiger. L. S.  
2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Buschneidekunst, hier, Leipziger Straße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugniß, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind danach passende Kleider zu fertigen.  
Berlin, den 13. August 1886. **gez. August Timmenhausen,** Damenschneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei. L. S.  
**Damen,**  
welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

**NEU! Fußboden-Glasur-Lack-Farbe. NEU!**  
Diese von mir erfundene Glasurlackfarbe trocknet in 4-5 Stunden hart und glänzend, ist das denkbar Beste und Haltbarste für Fußboden- u. Treppen- u. Anstrich u. macht das Ueberlackiren überflüssig. Das unangenehme Kleben, wie bei and. Fußbodenfarben, ist völlig ausgeschlossen. Rasse Bitterung hat keinen Einfluß auf meine Farbe. Für die angegebenen Eigenschaften meiner Glasur-Lackfarbe garantire ich. Aufträge führe nur geg. vorh. Einzahlung des Betrages o. geg. Nachnahme aus. Zu haben nur bei mir selbst, à Pfund 75 Pf.  
**Berlin N. R. J. Suter, Zionkirchstr. 44. — Kastanien-Allee 60.**

**Welttruf**  
haben **O. Kirberg's** berühmte  
**Rasirmesser,**  
selbe sind aus dem allerfeinsten, echten engl. Silberstahl angefertigt, hochfein hohl geschliffen, abgezogen, fertig zum Gebrauch.  
Preis per Stück 3 Mt.  
**Stuis für Rasirmesser**  
per Stück 30 Pf.  
**Patent - Streichriemen**  
zum Schärfen der Rasirmesser, per Stück 2 Mt. 50 Pfg.  
**Schärfmasse**  
für Streichriemen per Dose 50 Pfg.  
**Rasirseife Ia** per Stück 40 Pfg.  
**Rasirpinsel Ia** „ 50  
Zur Vorfrist empfehle allen Herren, welche sich rasiren lassen, sich ihr eigenes Rasirmesser zu halten, um sich möglichst vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Nur direkter Bezug garantiert Echtheit.  
Verhandt gegen Nachnahme.  
Preislisten von allen Arten Messern, Gabeln, Scheeren zc. versende gratis und franco nach allen Ländern der Welt.  
**Otto Kirberg, Messerwaarenfabrikant,**  
in Gräfrath bei Solingen, Rheinpreußen.  
Agenten gegen Provision zum Verkauf von Messerwaaren an Private nach Muster werden gesucht.